

Arbeiter Brief

Herzlichen Dank für
das schöne Buch von Hofmannsthal!
Ich habe mich auch schon für
das Calderon'sche Welttheater inter-
essiert. Marie-Luise hat damals
auch um eine Bearbeitung auf-
zutreten können. Vielleicht hast Du
mehr Glück. Aber mach mir ja
nicht das Du Dich mit dieser raten-
weisen "Verabfolgung meines Ge-
burtstages" ~~in allzu große~~
Kosten stürzt!

Ich hab von unserem
"Chlupf" schon gehört. Es geht
mir jetzt wieder recht gut.
Aber Dinge scheitern wie doch das
Zwangsgesund werden nicht mehr
eine so einfache Sache zu sein.
Ich darf mich trotz allem all-
mählich mehr herum bewegen. Ich
fiche mich jetzt jeden Morgen rich-
tig an, so dass ich nicht mehr
so das Gefühl habe, bettlägerig zu
sein.

In arbeiten habe ich auch bekommen.
Dahs will mir dann Vervielfältigungen
der "Verkündigung" schicken; Du be-
kommst dann auch eine. Ich wäre
schon froh, wenn ich ein wenig
robuster wäre. Um größere Arbeiten
in Angriff zu nehmen, geht's das
auch dazu. Ein Laborium z. B.
könnte ich jetzt unmöglich schrei-
ben. Ich sah aber bei der "Verkündi-
gung", dass es mir (trotz aller Nöte)
nicht am Psychinken fehlt; ich war
sofort ganz "drin". Es braucht also
wohl hauptsächlich noch eine gute
Dose Geduld; um so mir les' des
des Schuldsvorrat bald am Aussehen!

Nach einem kleinen Unterbruch
während ich mich beim Durchlesen
des vorigen Heften fast ein wenig un-
ter "Kimmungsmales". In Kunde
kommen hoffe ich doch, allmählich
wieder so weit zu kommen, dass ich
täglich etwas leisten kann; so wie
z. B. nach der ersten Plabik in Bübli-
kopen - das war doch eine wirklich
schönen Heften!

Wegen der Hindernisse - Oje! bin

ich doch nicht ganz mit Brun
einverstanden. Eine solche Sache
darf man nicht so ohne weiteres
mit einem billigen Witz erledigen.
Vielleicht ist dieses „Matthi“ das
Stärkste, was deutsche Musik seit
zwanzig Jahren hervorgebracht hat.
Ich bin überzeugt, dass diese Art
Musik vielmehr zukunftsweisend
ist als etwa Alban Bergs „Huln“,
~~den~~ ^{Musik} ~~dort~~ — bei aller Kultur und
Raffinement — zu müde“ ist und
zu viele Elemente des Zerfalls und
der Auflösung in sich trägt. Hin-
denkt ~~den~~ ^{Musik} ist durch und
durch gesund — wer weiss, vielleicht
zu gesund?! (immerhin ein „Fehler“,
der unangeht bleiben muss!). —
Trotzdem muss man diesen „Matthi“
~~auf~~ von einer höheren Ebene aus
bewerten als einen Schöck. — Ich
finde übrigens die Besprechung von
Schub in der „A. T. Z.“ ausgezeichnet
und sehr lesenswert.

x Ich kenne ja noch von die haben - typographische.

Man will ich abliehen!
Mit den herzlichsten Grüßen von uns
allen an Euch alle

Euer Willy

Davos 4.6.38